



Radikalisierung auf Gaming-Plattformen und Messenger-Diensten (RadiGaMe)

Motivation

Online Gaming-Plattformen bieten als Erlebnisraum extremistischen Interessensgruppen die Möglichkeit, Nachwuchs zu gewinnen. Die Verbreitung radikaler Ideen durch Propaganda und die aktive Rekrutierung für radikal denkende Gruppierungen geschieht dort unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Dieser Entwicklung kann durch Früherkennung und Prävention entgegen gewirkt werden.

Ziele und Vorgehen

Ziel des Projekts sind geeignete und rechtskonforme Vorgehensweisen und Methoden zur Früherkennung von Radikalisierungstendenzen innerhalb geschlossener Online-Gruppen. Der interdisziplinäre Ansatz vereint Wissenschaft, staatliche Einrichtungen und zivilgesellschaftliche Akteure und analysiert Online-Gaming als möglichen Radikalisierungsort aus unterschiedlichen Perspektiven. Ein Schwerpunkt liegt auf der Untersuchung rechtlicher und ethischer Rahmenbedingungen, um die Möglichkeiten eines operativen Radikalisierungsmonitors abzuschätzen und daraus Handlungsempfehlungen abzuleiten. Konkret werden Lösungsansätze zur Risikobewertung von Radikalisierung und Mobilisierung im digitalen Raum erforscht, um daran anschließend Strategien für die Prävention und Intervention in verschiedenen digitalen Kommunikationsräumen zu erarbeiten.

Innovationen und Perspektiven

Als Ergebnis des Projekts wird ein rechtlich und ethisch geprüfter Softwaredemonstrator sowie das Konzept eines Meldesystems für Bürgerinnen und Bürger angestrebt. So entsteht ein Werkzeugkasten, der neue Möglichkeiten für die präventive Ansprache sowie für Online-Angebote im Rahmen einer sogenannten Distanzierungsarbeit schafft. Dadurch können sowohl vorbeugende Maßnahmen gestärkt werden als auch eine aktive Distanzierung radikalisierter Personen von menschenfeindlichen und gewaltbefürwortenden Haltungen erreicht werden.



Mit einem digitalen Analysewerkzeug sollen Radikalisierungsgefahren in Online-Spielen frühzeitig erkannt und mit verschiedenen Präventionsansätzen darauf reagiert werden.

Programm

Forschung für die zivile Sicherheit
Bekanntmachung: Zivile Sicherheit – Bedrohungen aus dem digitalen Raum

Gesamtzuwendung

2,4 Mio. Euro

Projektlaufzeit

Mai 2023 – April 2026

Projektpartner

- Technische Universität Berlin – Zentrum Technik und Gesellschaft – Sekr. KAI 3-2, Berlin
- Amadeu Antonio Stiftung – Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft, Jena
- Polizei Berlin – LKA 53, Berlin
- Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung
- Ludwig-Maximilians-Universität München – Sozialwissenschaftliche Fakultät – Institut für Kommunikationswissenschaften und Medienforschung, München
- Modus – Zentrum für angewandte Deradikalisierungsforschung gGmbH, Berlin
- Munich Innovation Labs GmbH, München
- Ruhr-Universität Bochum – Juristische Fakultät – Juniorprofessur für Kriminologie, Strafrecht und Sicherheitsforschung im digitalen Zeitalter, Bochum

Assoziierte Partner

- Bundeskriminalamt
- Generalstaatsanwaltschaft Köln
- Amadeu-Antonio-Stiftung
- Violence Prevention Network GmbH

Verbundkoordinator

Dr. Robert Pelzer
Technische Universität Berlin
E-Mail: pelzer@ztg.tu-berlin.de